

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

85 (12.4.1932) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Ein Notprogramm der Jugendpflege

Auf die politischen und sozialpädagogischen Gefahren eines schematischen Abbaues der Jugendpflege, wie er in letzter Zeit immer mehr in Uebung gekommen ist, macht der Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände in einem Schreiben an das Reichsinnenministerium aufmerksam. Nicht Abbau — sondern Um- und Umbau der Jugendpflege wird darin gefordert. Die Vorschläge sind zusammengefasst in den folgenden Forderungen für ein einheitliches Programm der Jugendpflege:

1. Die Aufgaben des § 4, 6 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes sind besonders hinsichtlich der erwerbslosen Jugend als Pflichtaufgaben zu behandeln.
 2. Die Verpflichtung des § 6 RWG zur planmäßigen Zusammenarbeit mit allen öffentlichen und freien Trägern der Jugendwohlfahrtspflege erfüllt werden.
 3. Der Bestand an Jugendlichen muss unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben. Die Bemessung der Gebühren für die Benutzung von Jugendräumen hat nach der verringerten finanziellen Leistungsfähigkeit der Jugendgruppen zu erfolgen.
 4. Leberärztliche und zentrale Leberärztliche seitens öffentlicher Träger der Jugendpflege sind auf das Notwendigste zu beschränken.
 5. Zur Sicherung der Arbeitskraft erwerbsfähiger Jugendlichen ist die gezielte Regelung eines ausreichenden Arbeitsangebotes durchzuführen. Die Grundlage für diese gezielte Regelung geben die Forderungen des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände seit Jahren erarbeiteten Forderungen nach Befreiung der Nacht- und Sonntagsarbeit Jugendlicher, Verkürzung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit, nach Wochenend-Freizeit und ausreichendem, bezahltem Urlaub für alle Jugendlichen.
- Diese Forderungen verdienen unsere weitestgehende Unterstützung. Wo wir können, müssen wir zu ihrer Verwirklichung beitragen. Das wird vor allem möglich sein bei der Verwirklichung einer engen Zusammenarbeit der Träger der Jugendpflege und bei der Aufrechterhaltung behördlicher Jugendbeiräte.

Vom Reichsausschuss der SAJ.

In einer Sitzung des Reichsausschusses des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands, die in Berlin stattfand, berichtete Erich Hübner über den Stand der Organisation. Die Aktivierung der Arbeiterbewegung durch die Arbeiterfront hat auch die Jugend erfasst. Die Versammlungen und Kundgebungen der Jugend waren seit den Tagen der Novemberrevolution nie so gut besucht und nie von solchem Kampfeifer befeuert wie jetzt.

Trotzdem die Mitglieder der SAJ bis zu einem Viertel arbeitslos sind, ist die Organisation intakt geblieben. Ein geringer Mitgliederstand hat keine Krise in der allgemeinen Not und in dem Verbrechen der Entartung im vorigen Herbst. Durch eine intensive Mitarbeit und durch den Ausbau der Arbeit in den Gruppen, wird dieser Verlust recht schnell aufgehoben sein. Die letzten Wochen haben bewiesen, daß vor allem die kommunistische Jugend sozialdemokratischen Argumenten wieder unanfällig ist. Auch bei den Nationalsozialisten wird der Widerspruch zwischen den Ansprüchen à la Goebbels und dem wirklichen Können der Nazis heute unter der Jugend manche Zweifel an dem hitlerischen „Sozialismus“ entstehen lassen. Hier bestehen wachsende Aussichten, die durch die Not aufgewühlte Jugend für den marxistischen Sozialismus zu gewinnen.

Der Not der erwerbslosen Jugend ist durch die Sozialistische Arbeiterjugend nach besten Kräften abgeholfen worden. Alle Bestrebungen und Einrichtungen der öffentlichen Körperlichkeiten und der Arbeiterorganisationen, die die Not der Jugend lindern sollen, werden die weitestgehende Unterstützung der SAJ. Durch eigene Veranstaltungen ist den arbeitslosen Jungen und Mädchen bewiesen worden, daß die Gemeinschaft der SAJ ihre notleidenden Mitglieder nicht im Stich läßt. Den arbeitslosen Jugendlichen wurde ein besonderer Halt geboten, der sie vor dem Verzweifeln oder vor dem Abgleiten in einen fruchtlosen Radikalismus schützte. So erfreulich und vielseitig alle diese Hilfsmittel sind,

die beste Hilfe für die Jugend ist Arbeitsbeschaffung.

In einer einstimmig gefassten Entschließung stellt sich die Sozialistische Arbeiterjugend hinter die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der freien Gewerkschaften. Die Sozialistische Arbeiterjugend fordert insbesondere die Bekämpfung der täglichen, wöchentlichen und Lebensarbeitszeit. Solange der erwerbslosen Jugend keine Arbeit gegeben werden kann, muß ihr neben der durch ausreichende Unterstützung und durch jugendpolizeierliche Maßnahmen. Die Sozialistische Arbeiterjugend fordert deshalb, daß die Einrichtungen und Veranstaltungen der Arbeitsämter, Gemeinden und Organisationen für erwerbslose Jugendliche erhalten bleiben müssen. Durch Zusammenarbeit aller beteiligten Körperschaften und durch weitestgehende Heranziehung der Jugendverbände muß diese notwendige Hilfsarbeit ausgebaut und vertieft werden.

Beschlossen wurde die Verabschiedung der Reichsstatuten, die in diesem Jahre stattfinden müßte, auf das Frühjahr 1933. Zum freien Willigen Arbeitsdienst wurde ein Beschluß gegen drei Stimmen gefasst, durch den die Mitglieder der SAJ, die Teilnahme an Arbeitsdienstorganisationen oder öffentlichen Körperlichkeiten Träger der Arbeit oder des Dienstes sind. In den Fällen, in denen die Organisationen der Sozialistischen Arbeiterjugend selbst arbeitslose Jugendliche im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigen, sei es als Träger der Arbeit oder des Dienstes, muß vor der Antragstellung die Zustimmung der Gewerkschaften eingeholt werden und gestützt werden. Die Beschäftigung von Jugendlichen bei eigenen Maßnahmen im Arbeitsdienst muß unter verantwortungsbewußter Leitung der Führung erfolgen. Die Sozialistische Arbeiterjugend fordert den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als eine vorübergehende Notmaßnahme und sie wird ihre Stellungnahme in dem Maße des Dienstes sich ändern oder die Praxis erkennen läßt, daß der freiwillige Arbeitsdienst den Wünschen der sozialen und politischen Reaktion Vorschub leistet.

Mit einem Appell zur stärksten Bereitschaft und Arbeit im Kampf für die Jugend und um die Jugend wurde die arbeitsreiche Tagung geschlossen.

Jugend von heute

Die Osterfeiertage sind für die Jugendbünde und Organisationen der Arbeiterfront die Tage der Wandlung. Mit Tormitter, Radlader oder Brotkrumen Jugendgruppen auf „Jahrt“ leben. Sie werden von den Eltern nur hin und wieder „verreizen“, immer wieder mit Verständnis das berühmte Wort von der „Jugend von heute“. Und doch kann bei näherem Zusehen ein gewaltiger Unterschied zwischen den einzelnen Gruppen feststellen. d. h. der Begriff der „Jugend von heute“ ist ein weites, man kann die Jugend von heute nicht über einen Kamm scheren. Anlässlich meiner diesjährigen Osterwande-

SAJ. und freiwilliger Arbeitsdienst

Die Sozialistische Arbeiterjugend hat bisher eine Beteiligung an dem durch die Notverordnung vom Juni 1931 eingeführten freiwilligen Arbeitsdienst aus sozialen und pädagogischen Gründen abgelehnt. Die Praxis des Arbeitsdienstes hat ergeben, daß die Befürchtungen, der Arbeitsdienst würde ein Tummelfeld der Rechtsverbände, nicht oder wenigstens nicht im erwarteten Umfang eingetroffen sind; auch ist bisher ein Einbruch in den freien Arbeitsmarkt kaum festzustellen. Andererseits ist der Zustrom der erwerbslosen Jugend zum freiwilligen Arbeitsdienst außerordentlich stark, was aus der furchtbaren Notlage dieser jungen Menschen durchaus begreiflich ist. Sie wollen nicht tatenlos herumlaufen. Sie wollen etwas tun; am liebsten natürlich arbeiten gegen Tariflohn, wenn das aber nicht möglich ist, dann auch zu den Bedingungen des Arbeitsdienstes.

Immer mehr haben sich einzelne Mitglieder, dann Gruppen und schließlich ganze Bezirke der SAJ an Maßnahmen des Arbeitsdienstes beteiligt. Niemand natürlich aus Begeisterung, sondern nur der bitteren Not gehorchend. Diese Entscheidung wird im Frühjahr verkiert werden durch die beschlossene Ausweitung des Arbeitsdienstes. Man muß damit rechnen, daß in den nächsten Monaten vielleicht hunderttausend Jugendlichen vom Arbeitsdienst erfasst werden. Bei dieser Sachlage war es unmöglich, für die SAJ als Organisation der arbeitenden Jugend, sich noch länger dem Arbeitsdienst völlig ablehnend gegenüber zu verhalten. Der Reichsausschuss der SAJ hat dann auch in seiner letzten Sitzung beschlossen, die bisherige Stellungnahme zu ändern. Es wurde der folgende Beschluß gefasst:

„Der Reichsausschuss des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands verweist erneut auf den Beschluß der Reichskonferenz von Weimar im Jahre 1924, der eindeutig die Einführung des Arbeitsdienstes für die Arbeiterjugend ablehnt und protestiert entschieden gegen alle Versuche, den durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 eingeführten freiwilligen Arbeitsdienst zur Arbeitsdienstpflicht auszubauen. Die Sozialistische Arbeiterjugend erwartet von allen Körperschaften der sozialistischen Arbeiterbewegung, daß sie

den Kampf der arbeitenden Jugend gegen die Arbeitsdienstpflicht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Der freiwillige Arbeitsdienst hat eine umfangreiche Hilfe für die arbeitslose Jugend nicht gebracht. Trotzdem kann eine Organisation der arbeitenden Jugend wie die sozialistische Arbeiterjugend, angelehnt der ungeheuren materiellen und seelischen Not, der heute hunderttausende junger Menschen durch die lange Arbeitslosigkeit ausgeht, kein Mittel ungenutzt lassen, um die Not dieser Jugend zu lindern. Die sozialistische Arbeiterjugend stellt daher ihren Mitgliedern die Teilnahme an Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes frei, soweit sozialistische Organisationen oder öffentliche Körperlichkeiten Träger der Arbeit oder des Dienstes sind. Jedes Mitglied ist verpflichtet, seine Teilnahme am Arbeitsdienst seiner Ortsgruppenleitung zu melden.

In den Fällen, in denen die Organisationen der sozialistischen Arbeiterjugend selbst arbeitslose Jugendliche im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigen, sei es als Träger der Arbeit oder des Dienstes, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Eine Beeinträchtigung des freien Arbeitsmarktes darf unter keinen Umständen stattfinden. Deshalb ist in jedem Fall vor der Antragstellung beim Arbeitsamt die Zustimmung der interessierten gewerkschaftlichen Organisationen einzuholen.
2. Die Beschäftigung der Jugendlichen im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes muß unter verantwortungsbewußter sozialistischer pädagogischer Führung erfolgen. Der Antrag an das Arbeitsamt darf deshalb erst gestellt werden, wenn der Bezirksleiter der SAJ ein genauer Plan des Dienstes vorgelegt und von ihr genehmigt worden ist.

Die sozialistische Arbeiterjugend betrachtet den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als eine vorübergehende Notmaßnahme und sie wird ihre Stellungnahme in dem Maße des Dienstes sich ändern oder die Praxis erkennen läßt, daß der freiwillige Arbeitsdienst den Wünschen der sozialen und politischen Reaktion Vorschub leistet.

Die Organisation der SAJ hat sich in dieser Richtung allerlei sehr interessante Beobachtungen gemacht.

In einem Naturfreundehaus traf ich eine Gruppe „Rote Falcken“. Abgesehen von der geschnittenen blauen Wanderbekleidung ist mit in ihrem Benehmen verschiedenes aufzufallen. Sie werden mit dem Leben fertig, das ist der Gesamteindruck. Unter sich pflegen sie schon Kameradschaft. Älteren Menschen gegenüber geben sie sich stark selbstbewußt, aber nie verlehnd, was jedem dabei, sofern er kein Mädel ist, Freude macht. Gemütsmäßigkeit ist den „Roten Falcken“, wie ich beobachtet konnte, fremd. Die älteren und jüngeren Führer versuchen den Falcken alle Anordnungen verständig mäßig beizubringen. Drohungen, mit Gewalt einzuschreiten, habe ich nie gehört. Mädels und Buben haben sich gut untereinander vertragen. — Ähnliches konnte ich bei einer Gruppe wandernder sozialistischer Arbeiterjugend feststellen.

Später traf ich eine Gruppe wandernder Mädels. Sie wurden begleitet von einem älteren Herrn mit langen Haaren, der ein Bittor o. ä. gewesen sein könnte. Sie sangen Lieder, die man heute noch viel bei protestantischer Jugendbewegung hört. Im gegenseitigen Benehmen konnte ich sie leider zu wenig beobachten. Während im Naturfreundehaus die Mädels fast durchweg das Haar geschneitten trugen, führten diese Mädels beinahe reiflos lange Zöpfe, obwohl sie nicht vom Land waren. Als Ältere hätte ich nach dem Warum gefragt, doch hielt mich der Gedanke zurück, zu verlegen. Eines aber wirkte auf mich als Naturfreund empörend. Alle diese Mädels trugen einen Bußhals Kiefernholz und Weidenfäden mit. Es waren etwa 30 Mädels.

In der Bahn traf ich einen Trupp Angehöriger einer anderen Jugendbewegung im Alter von 9 bis 18 Jahren, nur Burschen. Die ältesten trugen ein blaues Abzeichen, auf welchem sich drei übereinandergelegte oval zusammengeordnete Ringe befanden. Die jüngsten malten Sakentreuze am Hemd. In ihrer Unterhaltung gaben sie sich sehr formelmäßig. Anstatt Ermahnungen hörte man nur Drohungen: „Wenn Du nicht aufhörst gibt es eine auf's Maul!“, in diesem Ton ging es ununterbrochen weiter. Buben halgen sich gern. Diese Buben aber haben sich gern immer wieder feste verbauen. Das hat keine Kameradschaftlichkeit mehr, das war rohes Kraftmeierei. Die Führer haben da nicht abgemehrt, sondern mitgemacht. Das gehört sich so unter dieser Jugend, müßte man hier unwillkürlich denken. Du Schemel, du Kündel, du Kaffer u. ä. waren die Titel, die man sich gab. Auch hier keine Rücksicht auf die Mitreisenden, den Wimmischen und individualistischen Ebenfalls „Jugend von heute“.

Ich bin weit davon entfernt zu glauben, daß in der sozialistischen Jugend sich lautere Enkel und in der bürgerlichen Jugend nur Teufel tummeln. Die geschichtlichen Beobachtungen sind nur der Ausschnitt einzelner kurzen Wanderstage. Ich konnte Ähnliches schon vielerorts beobachten. Deshalb sind sie für mich typisch. Hier ringen zwei Welten miteinander, die Welt des Sozialismus und die Welt des Individualismus, des rohen Kraftmeiereis, der egoistischen Jähzornen. Wie der Kapitalismus im Sterben liegt, wird auch der geschickliche bürgerliche Mensch untergehen, denn sie gehören zusammen. Die „Jugend von heute“ weiß auch die großen Kämpfe zwischen sozialistischem und individualistischem Menschen auf. Die Zukunft aber wird dem sozialistischen Menschen gehören. Milan.

Aus der Organisation

Wichtig für Referenten der SAJ!

Die Unterbezirksleitung hat vor einiger Zeit neue Fragebogen an die Referenten für die Jugendorganisation versandt. Nur ein Teil ist bis heute ausgefüllt zurückgekommen. Da eine Verzögerung der Fertigstellung dieser Referentenliste aber für die Jugendarbeit nicht von Vorteil ist, so bitten wir hiermit die Gruppen und Referenten zum letzten Male um die Lebenssendung an die Unterbezirksleitung der SAJ, Karlsruhe, Waldstraße 28. Sollten bis zum Freitag, den 15. April, die betreffenden Fragebogen nicht in unseren Händen sein, so sind wir leider gezwungen, die Referentenliste ohne die Namen der betreffenden fähigen Genossen fertigzustellen.

Es ist überflüssig, im Augenblick auf die dringende Notwendigkeit der Mitarbeit in der Jugendorganisation hinzuweisen. Kein älterer Genosse, der die Befähigung besitzt, sollte sich dieser Mitarbeit verweigern. Im Interesse einer baldigen Erledigung dieser Frage bitten wir nochmals um Einholung der anwesenden Freiz. Freundschaft!

Unterbezirksleitung der SAJ, Schrotz.

den Kampf der arbeitenden Jugend gegen die Arbeitsdienstpflicht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Der freiwillige Arbeitsdienst hat eine umfangreiche Hilfe für die arbeitslose Jugend nicht gebracht. Trotzdem kann eine Organisation der arbeitenden Jugend wie die sozialistische Arbeiterjugend, angelehnt der ungeheuren materiellen und seelischen Not, der heute hunderttausende junger Menschen durch die lange Arbeitslosigkeit ausgeht, kein Mittel ungenutzt lassen, um die Not dieser Jugend zu lindern. Die sozialistische Arbeiterjugend stellt daher ihren Mitgliedern die Teilnahme an Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes frei, soweit sozialistische Organisationen oder öffentliche Körperlichkeiten Träger der Arbeit oder des Dienstes sind. Jedes Mitglied ist verpflichtet, seine Teilnahme am Arbeitsdienst seiner Ortsgruppenleitung zu melden.

In den Fällen, in denen die Organisationen der sozialistischen Arbeiterjugend selbst arbeitslose Jugendliche im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigen, sei es als Träger der Arbeit oder des Dienstes, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Eine Beeinträchtigung des freien Arbeitsmarktes darf unter keinen Umständen stattfinden. Deshalb ist in jedem Fall vor der Antragstellung beim Arbeitsamt die Zustimmung der interessierten gewerkschaftlichen Organisationen einzuholen.
2. Die Beschäftigung der Jugendlichen im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes muß unter verantwortungsbewußter sozialistischer pädagogischer Führung erfolgen. Der Antrag an das Arbeitsamt darf deshalb erst gestellt werden, wenn der Bezirksleiter der SAJ ein genauer Plan des Dienstes vorgelegt und von ihr genehmigt worden ist.

Die sozialistische Arbeiterjugend betrachtet den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als eine vorübergehende Notmaßnahme und sie wird ihre Stellungnahme in dem Maße des Dienstes sich ändern oder die Praxis erkennen läßt, daß der freiwillige Arbeitsdienst den Wünschen der sozialen und politischen Reaktion Vorschub leistet.

Wochenprogramm der SAJ

Karlsruhe

Dienstag: Groß-Karlsruhe: 20 Uhr in der Scheibschneide Monatsversammlung. Gen. Reichstagsabgeordneter Schöpplin spricht zu dem Thema: „Die SAJ. in der Geschichte“. Alle Veranstaltungen der Untergruppen fallen aus diesem Anlaß aus.

Mittwoch: SAJ: Zusammenkunft im B.V. beim Gartenstraße.

Donnerstag: Gruppe Mannheim: 20 Uhr im Besonderen der Gardische „Winterabend“.

Freitag: Spielmannszug: Um 20 Uhr Probe für unsere Filmveranstaltung im Volkshaus. Alle Spielleute müssen erscheinen.

Samstag: SAJ, Groß-Karlsruhe: Wir treffen uns um 10 Uhr vor der Schauburg (Markenstraße) zum Ginnmarsch. Unsere Parole für Sonntag lautet: Alle Karten werden im Vorverkauf abgesetzt. Jeder einzelne Genosse muß sich zur Pflicht machen, die erhaltenen Karten abzugeben. S. S. G. Erste Zusammenkunft. Alles erscheinen wegen Verbreitung wichtiger Fragen.

Stuttgart

Dienstag, 12. April: Spielabend.

Donnerstag, 14. April: Sprechchor.

Freitag, 15. April: Sprechchor. Die Sprechchorproben finden jeweils mit den Kameraden der Eberhardstr. der Kameradenbühnen und den freien Sportlern statt, worauf auch an dieser Stelle darauf hingewiesen wird!

Durlach

Dienstag, 12. April: Politischer Ausspracheabend. Leiter: Gen. Schrotz. Beginn pünktlich um 8 Uhr.

Donnerstag, nächstes am Dienstag.

Samstag, 17. April, vormittags 10 Uhr läuft in Karlsruhe in der Schauburg der Film der SAJ, den wir alle wünschenswert finden. Treffpunkt 9 Uhr im Glaspalast. Auch für die, welche mit dem Film fahren. Erst alle Karten möglichst frühzeitig ab. Am Donnerstag soll abgerechnet werden.

Weingarten

Mittwoch, 13. April: Sprechchorprobe. Wir bitten nochmals sämtliche Mitglieder zu erscheinen.

Der Aufmarsch der SAJ

Am 17. April findet in der Kärcherhalle die Filmvorführung statt. Wir bitten nochmals die auswärtigen Genossen und Genossinnen um Unterstützung. Karten wollen im Voraus bestellt werden bei: Wilhelm Schell, Weingarten, Wd. Garten.

Der rote Faden. Heute abend findet im „Lannhäuser“ eine Sprechchorprobe mit Genosse Kubie statt. Neben Sprachübungen werden die neuen Nummern eingeübt, wozu wichtig ist, daß alle Mitwirkenden unbedingt erscheinen. Die nächste Musikprobe wird heute abend festgelegt. Am kommenden Sonntag vormittags um 10 Uhr findet in Karlsruhe eine Filmvorführung der Arbeiterjugend statt, bei der wir uns auch beteiligen. Näheres heute abend in der Probe. Freundschaft!

Wochenprogramm der Kinderfreunde

Karlsruhe

Gruppe Ost: Rote- und Jungfalcken treffen sich am Mittwoch 15 Uhr am Duracher Tor.

Gruppe Süd: Rote Falcken: Zusammenkunft Mittwoch von 5-7 Uhr im Jugendheim. Die Zusammenkunft der Jungfalcken fällt wegen Bezirkskonferenz am Samstag aus.

Gruppe West: Rote Falcken: Zusammenkunft Mittwoch von 5-7 Uhr in der Gärtenbergstraße. — Jungfalcken: Am Mittwoch treffen sich alle Jungfalcken um 1/2 Uhr vor der Gärtenbergstraße.

Gruppe Durlach: Die Zusammenkunft der Rote Falcken fällt aus wegen Bezirkskonferenz. — Jungfalcken: Mittwoch von 1/2 bis 1/2 Uhr in der Mitte.

Gruppe Mannheim: Rote und Jungfalcken Mittwoch von 4-7 Uhr im Modellierzimmer (Polizei).

Gruppe Müppurr: Samstag von 1/2-1/2 Uhr im Rindergarten.

Leiter: Sitzung Freitag 8 Uhr im Rindergarten 7. Alle Helfer müssen erscheinen.

Durlach

Mittwoch, 13. April: Jungfalcken mit Rote Falcken nachmittags 3 Uhr im Dorf Zusammenkunft.

Rote Falcken: Nachmittags 1/2 Uhr im Dorf Versammlung. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, bitte ich um pünktlichen und pünktlichen Besuch.

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Polit. Freiheit haben, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Freiheit, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. G. R. e. d. a. u. m.; Groß-Karlsruhe: Gemeindevorstand, Durlach, Aus Mittelhessen: Gemeindevorstand, Karlsruhe: Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimar und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Eißel. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Gustav Krüger. Samstags nachmittags in Karlsruhe.